

# Mit Bäumen gegen die Überhitzung in der Stadt

Bad Säckingen will sich auf den Klimawandel vorbereiten / Experten zeigen auf, wie das Klima in der Innenstadt erträglich gestaltet werden kann

Von Annemarie Rösch

**BAD SÄCKINGEN.** Der Klimawandel ist auch in Bad Säckingen spürbar. Der Juli 2022 war nach Informationen von Wetterbeobachter Helmut Kohler, der die Wetterstation im Kurgebiet von Bad Säckingen betreut, 2,9 Grad zu warm im Vergleich zum Mittelwert. Die Stadt entwickelt aktuell mit der Energieagentur Regio Freiburg einen „Klimaanpassungskonzept“. Die Stadt soll so gestaltet werden, dass die Folgen des Klimawandels erträglich bleiben.

## Wie sieht die Hitzelage laut Wetterstation aus?

Der Boden um die Wetterstation im Kurgebiet ist vertrocknet. Auch abends um halb acht Uhr beträgt die Temperatur in der Sonne 34 Grad laut Thermometer. „Wir sind hier in der wärmsten Region in Deutschland“, erläutert Helmut Kohler bei einem sogenannten Klimaspaziergang, den Umweltreferent Ralf Däubler für Bürgerinnen und Bürger organisiert hat. Die Nachbarstadt Rheinfelden ist nach Lahr die zweitsonnenreichste Stadt Deutschlands. Für Bad Säckingen legt Kohler deutliche Zahlen für den Klimawandel vor: In der Messperiode von 1961 bis 1990 betrug die Durchschnittstemperatur 9,4 Grad. Im Zeitraum von 1991 bis

2020 waren es 10,4 Grad. Betrachtet man nur die vergangenen zehn Jahre, liegt der Durchschnitt bei 11,2 Grad. Mit Folgen für die Gesundheit der Menschen.

## Was bedeutet die Hitze für die Menschen?

Statistiken sprechen eine deutliche Sprache. So zeigt eine Modellrechnung des Statistischen Landesamtes von Baden-Württemberg, dass sich im Hitzesommer 2003, als in Baden-Württemberg das Thermometer auf über 40 Grad anstieg, die Zahl der Hitzetoten im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt hat (von 1182 auf 2688). Auch im heißen Sommer 2018 lag die Zahl der Hitzetoten mit 1972 im Vergleich zum Vorjahr (1352) deutlich höher. Besonders kleine Kinder, ältere Menschen, solche mit Vorerkrankungen oder Arbeiter, die in großer Hitze draußen sind, leiden. Mit Blick auf die Hitze müsse deshalb mehr Vorsorge getroffen werden, sagt Carla van der Meyden vom Institut für Fortbildung und Projektmanagement, das den Spaziergang organisiert. „Wahrscheinlich wird es künftig mehr Ruhezeiten brauchen“, merkt Bürgermeister Alexander Guhl an. Der Arbeitsschutz müsse angepasst werden.



Ralf Däubler (rechts) informiert Bürgerinnen und Bürger über die Klimapläne der Stadt.

## Wie sieht es in Städten wie Bad Säckingen aus?

Wie wichtig Bäume sind, macht der Klimaspaziergang deutlich. Lag die Temperatur auf dem gepflasterten Münsterplatz oder auf freiem Feld noch bei 34 Grad, ist sie im Park um die Villa Berberich vier Grad niedriger. Auch dort ist der Rasen vertrocknet, insbesondere an sonnenexponierten Stellen. Doch es weht ein kühles Lüftchen unter den großen Baumkronen. „Wir müssen begreifen, wie wichtig Bäume, Sträucher und Hecken sind, um

in Städten das Klima erträglicher zu machen“, sagt Ralf Däubler. Die Pflege von Parks, Friedhöfen, Sportplätzen oder Verkehrsinseln sei deshalb besonders wichtig, merkt Carla van der Medyen an.

Auch Wasser kommt eine wichtige Bedeutung zu: „In der Nähe von Wasserflächen kann der Temperaturunterschied mehr als 20 Grad betragen“, sagt Däubler. Deshalb plädiert er auch dafür, Gewässer zu renaturieren.

Doch die Stadt steht auch in einem Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie: In Kürze wird die grüne Garteninsel Gettnau einem Gewerbegebiet weichen. Däubler seufzt beim Gedanken daran. „Wir müssen darauf hinarbeiten, dass es überall

zum Beispiel mehr Fassadenbegrünungen gibt. Auch in Gewerbegebieten. Das bringt viel fürs Klima“, so Däubler.

Mitspaziergänger Alexander Huhle merkt an, dass es nicht allein reiche, wenn öffentliche Gebäude und öffentliche Gärten grün gestaltet werden. „Oft werden Bäume in Privatgärten gefällt und nicht mehr ersetzt“, sagt er. In Neubausiedlungen fehle häufig komplett der Schatten. Statt Büschen ziehe man Plastikzäune hoch. „Auch wir Bürgerinnen und Bürger müssen mehr tun“, so Huhle.

## Was tut die Stadt Bad Säckingen für mehr Grün?

Seit 1998 führt die Stadt Bad Säckingen ein Baumkataster. 4164 Bäume gibt es im Stadtkataster. Jetzt soll zusätzlich ein digitales Kataster zu allen Grünflächen, Sträuchern, Bäumen oder Wechselbepflanzungen hinzukommen. „So sehen wir zum Beispiel, wenn ein Baum oder Strauch kaputt ist und können dafür sorgen, dass ein neuer gepflanzt wird“, sagt Ralf Däubler. Die Stadtgärtnerei will vor allem künftig wärmeresistente Bäume pflanzen. Das sind zum Beispiel Esskastanien oder Elsbeeren.

## INFO

### EUROPEAN ENERGY AWARD

Seit dem Jahr 2004 ist die Stadt Bad Säckingen Trägerin des European Energy Award (EEA). 2022/2023 steht die Rezertifizierung an. Ziel des EEA ist, Gemeinden zu beraten, wie sie der Erderwärmung durch das Treibhausgas CO<sub>2</sub> entgegenwirken können. Das Erarbeiten eines Klimaanpassungskonzepts ist einer der Bausteine für den EEA. Auch der Klimaspaziergang gehört dazu, sodass die Bürger für das Thema sensibilisiert und motiviert werden, mehr für den Klimaschutz zu tun. **ar**